

## Opitz, Martin: Und wer ist diß Liecht der Jugend (1618)

- 1 Und wer ist diß Liecht der Jugend,
- 2 Wer doch ist sie, die sich hier
- 3 Lest begleyten, an der Tugend
- 4 Minder nicht als an der Ziehr,
- 5 Wie die schöne Röhte zeigt,
- 6 Die ihr in das Antlitz steigt?
  
- 7 Ist es nicht dein neues Leben,
- 8 Die Erquickung deiner Brunst,
- 9 Welche dir wird übergeben
- 10 Von deß milten Himmels Gunst,
- 11 Dessen Spruch kein Witz noch Wahn,
- 12 Herr Flandrin, verrucken kan?
  
- 13 Ja sie ist es, deine Wonne,
- 14 Die so lieblich zu dir geht,
- 15 Als Aurora für der Sonne
- 16 Auß der bleichen Nacht entsteht,
- 17 Bruder, auß der bleichen Nacht,
- 18 Die dein Lieb doch schamroht macht.
  
- 19 Schau, wie sie sich entferbet,
- 20 Wie die Mahlerin, die Zucht,
- 21 Was kein Bräutigam recht erbet,
- 22 Auß den vollen Wangen sucht,
- 23 Der nicht solche Tugend freyt
- 24 Als das Glücke dir verleyt.
  
- 25 Hier nun sihest du die Schrancken,
- 26 Dieses Ziehl nach welchem dir
- 27 Stehen muß Hertz und Gedancken
- 28 Unverwand und für und für;
- 29 Hier sol enig und allein

30 Deine Ruh und Sorge seyn.

31 Solch Liebe felt und weichet,  
32 Die nicht angeleget ist;  
33 Eine Seele die dir gleichet  
34 Hastu aber dir erkiest,  
35 Die durch Urtheil und Verstand  
36 Ihren Sinn auff dich gewand.

37 Soll sie viel von Liebe sagen?  
38 Nein; die Augen reden dir,  
39 Die sie nieder hat geschlagen  
40 Mit so angenehmer Ziehr,  
41 Und verheischen eine Lust  
42 So dir mehr als ihr bewust.

43 Schönes Kind, ihr müßt euch geben;  
44 Wo schon Geist und Hertze wohnt  
45 Ist nicht Zeit zu widerstreben,  
46 Weiter wird da nicht geschont,  
47 Soll nicht Zartes Fleisch und Bein  
48 Seines Geistes Meister seyn.

49 Diese Blüthe, diese Gaben,  
50 Eures schönen Leibes Pracht,  
51 Und die sich erwiesen haben,  
52 Eures Liebsten Muth und Macht,  
53 Die erfodern, was ich wol  
54 Dencken mehr als sagen soll.

55 Ruhet dann, jedoch erweget,  
56 Liebes Par, es sey die Nacht  
57 Eh es morgen sieben schläget  
58 Nicht zum Schnarchen nur gemacht.  
59 Zwey die müssen Wache seyn;

60      Schlaffen kan man wol allein.

(Textopus: Und wer ist diß Liecht der Jugend. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/49260>)